

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **27 (1954)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nachrichten

der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation
des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conserva-
zione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal

JAHRESBERICHT PRO 1953

Es dürfte kaum eine schweizerische illustrierte Unterhaltungs-Zeitschrift geben, die in den letzten Jahren nicht hin und wieder ihren Lesern Bilder von Burgen und Schlössern vorgeführt hat, die durch vorgenommene Sicherungsarbeiten, durch Restaurierungen, oder eine andere Zweckbestimmung von sich reden gemacht haben. Das Interesse für historische Bauten ist im großen Publikum stark gestiegen, insbesondere seit den beiden Weltkriegen, da man erkennen gelernt hat, was jene nach den katastrophalen Zerstörungen in den vom Krieg heimgesuchten Ländern auch für den Fremdenverkehr bedeuten. Es werden öffentliche Vorträge über Burgen und Schlösser gehalten. Da und dort entstehen lokale Komitees, die sich zur Aufgabe machen, Ruinen auszuholzen, wieder sichtbar zu machen, nicht oder sehr wenig bekannte Burgstellen zu untersuchen, Ausgrabungen vorzunehmen und die zutage geförderten Reste der alten Burg zu konsolidieren, wodurch das historische Interesse für die Burg, insbesondere bei der Bevölkerung der Gegend, stark gefördert wird. Die Tagespresse stellt sich immer und gern in den Dienst solcher Unternehmungen. Lehrer führen ihre Schüler und Schülerinnen auf Burgen und Schlösser und erzählen ihnen wichtige Begebenheiten, die sich auf denselben abgespielt haben und die oft für die Existenz unseres Landes von größter Bedeutung waren. Es gibt Gelehrte, Forscher, die aus der Burgenkunde eine eigene Wissenschaft machen. Über all das freut man sich; der Schweizerische Burgenverein darf in aller Bescheidenheit

daran erinnern, daß er zu dieser Interessensförderung in weiten Volkskreisen einiges beigetragen hat.

Im Berichtsjahr erledigten wir wiederum ein vollgerütteltes Maß an Arbeiten. Es seien im nachfolgenden die Objekte genannt, mit denen der Burgenverein sich eingehender zu befassen hatte:

Freudenberg (St. Gallen). Nachdem im vorangegangenen Jahr die verschütteten Teile des Palas zum größten Teil ausgegraben und die Mauern gesichert werden konnten, wurden im Berichtsjahr Grabungen im großen Burghof vorgenommen, die indessen keinerlei positive Resultate ergaben. Es bleibt jetzt noch, die Partie um den Bergfried vom Schutt zu befreien, was geschieht, sobald die hierfür nötigen Mittel beschafft werden können. An der östlichen Ringmauer im Hof ließen wir eine Orientierungstafel anbringen.

Fridau in Zizers (Graubünden). Die am westlichen Rand des Dorfes Zizers stehende, noch imposante Ruine der einstigen Burg Fridau, deren Erbauung in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts fällt, zeigte Zerfallserscheinungen, so daß das Kreisamt der 5 Dörfer sich an den Burgenverein um Rat und Beihilfe für eine sachgemäße Sicherung des gegenwärtigen baulichen Bestandes wandte. Wir sagten zu und stellten auch einen Beitrag an die Kosten in Aussicht. Die Arbeiten fallen in das Jahr 1954.

Gräpplang bei Flums (St. Gallen). Die Sicherungsarbeiten konnten zu einem vorläufigen